

Zu(Frieden) – Psalm 34, 15

- Am Anfang will ich Euch eine Frage stellen – wer von Euch weiß die Jahreslosung von diesem Jahr noch und kann mir vielleicht sogar wo dieser Vers steht?
- Ich bin mir ziemlich sicher dass ihr dieses Jahr schon alle irgendwie ein Predigt zu der Jahreslosung gehört habt oder zumindest irgendwo einen Gedanken dazu gelesen oder mitbekommen habt.
- Dieser Tatsache war ich mir natürlich durchaus bewusst als ich mich für dieses Thema entschieden habe
- Es ist ja eher untypisch dass man nach Januar noch eine Predigt zur Jahreslosung hört aber ich denke dass eine Jahreslosung dazu da ist dass sie einen das ganze Jahr begleitet und deswegen finde ich ist es gut sich auch während des Jahres immer Mal wieder darüber Gedanken zu machen
- Und das liegt in keinem Fall daran dass ich der Meinung bin dass in dieser Gemeinde Unfrieden herrscht und ich Mal sagen muss dass wir uns gefälligst lieb haben und vertragen
- Denn ich denke die Sache mit dem Frieden geht weit darüber hinaus dass wir mit den Menschen in unserem Umfeld Frieden haben
- Ich habe mich in der Vorbereitung nämlich genau das gefragt wo fängt der Begriff Friede an und wo hört er auf – und was verbirgt sich hinter dem Friede den David hier in seinem Psalm meint
- Im hebräischen Urtext steht hier für Friede das Wort Schalom. Und dieses Wort bedeutet nicht einfach nur dass man sich untereinander nicht bekriegt und nett zueinander ist
- Das Wort Schalom ist vielmehr ein Ausdruck dafür dass etwas ganz ist, dass etwas unversehrt ist, dass etwas vollständig ist. Es bezeichnet die Tatsache, dass ein Mensch in gelungenen Beziehungen lebt – und dies nicht nur mit den anderen sondern auch mit sich selbst und mit Gott

<Friede mit Gott>

- Und das soll auch mein erster Punkt sein – der Friede mit Gott // **Erster Karton**
- Ich bin fest davon überzeugt dass der Frieden mit Gott die Grundlage für alle anderen Beziehungen ist – und das wirklich tiefer Frieden mit anderen und mit mir selbst nur dann stattfinden kann wenn dieses Schalom, diese Vollständigkeit mit Gott vorhanden ist, wenn die Beziehung zu Jesus lebendig ist und bleibt
- Vollständigkeit in der Beziehung zu Gott geht natürlich mit der Wiederherstellung des durch Schuld gestörten Verhältnisses zwischen Mensch und Gott einher. In Epheser 2, 14 lesen wir folgendes: **Denn Christus selbst brachte Frieden zwischen den Juden und den Menschen aus allen anderen Völkern, indem er uns zu einem einzigen Volk vereinte. Er hat die Mauer der Feindschaft, die uns früher trennte, niedergerissen. (Epheser 2, 14)**
- Und in Jesaja 53, 5 steht: **Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. (Jesaja 53,3)**
- Erst dadurch, dass Jesus durch seinen Tod unser Friede geworden ist, dass er durch seinen Tod die Feindschaft, den Krieg zwischen Gott und Mensch beendet hat, ist es uns möglich Frieden zu haben mit Gott.

- Wir befinden uns gerade in der Passionszeit und ich denke dass das ein guter Zeitpunkt ist um sich neu bewusst zu machen, dass Jesus alles gegeben hat, dass er um unsrer Missetat willen verwundet wurde, damit wir Frieden haben. Dass wir diese Zeit ganz neu nutzen, um dankbar zu sein und Gott dafür zu loben.
- Am Anfang des Psalms 34, in der die Jahreslosung steht, wird das deutlich. Da sagt David: **Ich will den Herrn loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. (Psalm 34, 2)**
- Als ich mir den Kontext angeschaut habe, in dem der Psalm geschrieben ist habe ich erst gedacht Moment Mal das muss irgendwie ein Druckfehler sein das haut so nicht hin.
- Als David diesen Psalm geschrieben hat, war an einem der krassesten Tiefpunkte seines Lebens angekommen. David war zu der Zeit auf der Flucht weil er von Saul verfolgt wurde und musste um sein Leben fürchten. Und das ganze ging so weit, dass letztendlich seine letzte Option nur noch war zu dem verfeindeten Philisterkönig Achisch zu fliehen. Und damit dieser ihn nicht umbringt hat David da einen auf psychisch krank gemacht indem er dauernd wie ein Verrückter gegen das Tor der Stadt gerannt ist und Speichel in seinen Bart hat fließen lassen. Wie tief muss man sry für den Ausdruck In der Scheiße stecken dass man sich psychisch verrückt stellen muss damit man nicht umgebracht wird.
- Und ich glaube mir wäre in diesem Augenblick absolut nicht nach Loben zumute. Und ich hätte auch tausend andere Dinge im Kopf als so einen Psalm zu schreiben. Und garantiert würde ich Gott wahrscheinlich anklagen für meine Situation.
- Aber ich finde hier wird deutlich dass die Vollständigkeit meiner Beziehung zu Gott auch ein Stück weit Entscheidung ist.
- Es ist natürlich vor allem seine Gnade und sein Geschenk dass ich glauben darf, dass er mich liebt und dass das nicht von mir abhängig ist.
- Aber es ist meine Entscheidung das neu für mich anzunehmen. Dass auch wenn die Umstände des Lebens nicht dafür sprechen ich Gott um diesen Frieden bitte und mich ihm zuwende. Und es ist auch ein Stück weit meine Entscheidung trotzdem dankbar zu sein auch wenn es mir nicht leicht fällt.
- Der Friede, den Gott uns geben will, ist ein Geschenk aber es liegt an uns ihn anzunehmen.
- Und das geht eben dadurch dass wir Gott unsere Zeit schenken, ihm Danken aber auch das Gebet suchen, die Stille suchen und ruhig vor ihm werden und uns mit seinem Frieden füllen lassen. Zum Stichwort Ruhe wird Euch übrigens Nathan nächsten Sonntag etwas erzählen also seid gespannt

<Friede mit mir selbst>

- Wenn wir das jetzt das Fundament gelegt haben in dem wir Frieden haben mit Gott ist der nächste Schritt oder die nächste Ebene der Frieden mit uns selbst // **Zweiter Karton**
- Jetzt fragt sich sicher der ein oder andere wie kann ich denn Frieden mit mir selbst haben. Eigentlich ist ja bei dem Begriff Frieden immer eine Beziehung zwischen mindestens zwei Personen gemeint
- Mir ist dabei das Wort Zufriedenheit oder zufrieden sein eingefallen – da steckt das Wort Friede ja mit drin
- Es kamen einmal eine paar Leute, die innerlich unzufrieden waren, zu einem alten weisen Mann. Und sie fragten ihn: „Was tust du, um glücklich und zufrieden zu sein? Wir wären auch gerne so glücklich und zufrieden wie du.“ Und der alte Mann antwortete ihnen mit einem

Lächeln: „Wenn ich liege, dann liege ich. Wenn ich aufstehe, dann stehe ich auf. Wenn ich gehe, dann gehe ich und wenn ich esse, dann esse ich.“ Darauf erwiderte einer aus der Gruppe, die gefragt hatten: „Aber das tun wir doch auch. Wir schlafen, essen und gehen. Aber wir sind nicht glücklich, wir sind nicht zufrieden. Was ist Dein Geheimnis?“ Und der alte Mann antwortete wieder mit denselben Worten: „Wenn ich liege, dann liege ich. Wenn ich aufstehe, dann stehe ich auf. Wenn ich gehe, dann gehe ich und wenn ich esse, dann esse ich.“ Als er merkte, dass sich Unmut unter den Fragenden breit machte fügte er hinzu: „Während ihr aufsteht, überlegt ihr wohin ihr geht und während ihr geht, fragt ihr euch, was ihr essen werdet. So sind eure Gedanken ständig woanders und nicht da, wo ihr gerade seid. Das eigentliche Leben findet nicht in der Vergangenheit und auch nicht in der Zukunft statt sondern im Hier und Jetzt. Lasst euch auf diesen nicht messbaren Augenblick ganz ein und ihr habt die Chance, wirklich glücklich und zufrieden zu sein.“

- Ich denke in dieser Geschichte steckt extrem viel Weisheit drin. Zufriedenheit hat nichts damit zu tun sich zurückzulehnen und nicht immer wieder nach vorne zu schauen und neue Dinge anzugehen. Zufriedenheit und Frieden mit mir selbst ist dann gegeben, wenn ich meine Situation akzeptieren kann in der ich grade bin. Und versuche das Beste daraus zu machen.
- Mir geht es oft so dass ich wie die Leute in der Geschichte immer nur dabei bin auf das nächste Highlight hinzuleben. Das können einfache Dinge sein, wie das Treffen mit nem guten Freund mit einer guten Freundin, das kann der Feierabend nach der Arbeit sein, das kann der der nächste Urlaub sein. Aber das können auch komplexere Dinge sein wie der Abschluss des Abis, der Moment wenn man den Traumpartner gefunden hat, der Moment wenn man das erste Kind, die ersten Enkel und so weiter. Wir Menschen ticken da oft so dass wir uns teilweise in einem ständigen Zustand der Unzufriedenheit befinden. Wir würden das nicht so von uns sagen dass wir unzufrieden sind. Aber wir leben in einem ständigen Hunger nach mehr und Vergessen dabei die Schönheit des jetzigen Moments. Weil wir dann während den Höhepunkten des Lebens schon wieder dabei sind nach dem nächsten Highlight unseres Lebens zu suchen, nach dem nächsten Zufriedenheitskick.
- Ich weiß nicht, vielleicht geht das auch nur mir so aber das denke ich nicht.
- Deswegen wäre das eine Frage über die ihr selbst Mal nachdenken könnt: Inwieweit seid ihr könnt ihr das Hier und Jetzt zufrieden annehmen im Wissen das selbst wenn es nicht so rosig aussieht ihr den Blick nach vorne behalten könnt? Und inwieweit habt ihr auch Frieden und Geduld mit Euch selbst und könnt auch Eure Schwächen annehmen?
- Ich finde es wichtig dass man natürlich trotzdem auch immer wieder sich selbst hinterfragt und bereitwillig auch die Dinge versucht mit Gottes Hilfe zu verändern wo ich selbst noch Potenzial habe auch im Hinblick auf den Glauben weil da werden wir nie wirklich perfekt sein.
- Und hier ist es auch ganz wichtig dass das Fundament stimmt – wenn ich nicht Gottes Liebe für mich annehmen kann und trotz meinen Fehlern mich als ein von Gott geliebtes Kind wissen darf dann werde ich auch Probleme haben in meinem Herzen Frieden zu haben.
- Wenn ich den Blick für die Dinge verliere, die Gott mir jetzt schenkt, wo Gott mich jetzt gebrauchen will und mich jetzt verändern will, dann werde ich auch nicht wirklich zufrieden und glücklich sein.

- Ein wesentlicher Punkt wie wir auch zu diesem Punkt der Zufriedenheit und zu dem Frieden mit mir selbst kommen, ist Dankbarkeit. Das ich merke, dass Gottes Segen für mein Leben nicht etwas ist, was erst noch kommt, sondern was jetzt schon da ist.
- Für mich ist das etwas bei dem ich noch selbst viel lernen muss und darf, in jeder Situation auch zu sehen dass es gut ist.
- Ich wünsche uns dass wir das sagen können so wie David es in Vers 9 sagt: **Schmecket und seht, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn traut! (Psalm 34, 9)**

<Friede mit anderen>

- Der letzte Aspekt des Friedens ist dann natürlich der Frieden mit anderen, mit den Menschen in meinem Umfeld. // **Dritter Karton**
- In Psalm 34 lesen wir da in Vers 13 – 15: **Wollt ihr ein glückliches Leben führen und gute Tage erleben? Dann hütet eure Zunge vor bösen Worten und verbreitet keine Lügen! Wendet euch ab vom Bösen und tut Gutes. Bemüht euch, mit anderen in Frieden zu leben. (Psalm 34, 13 – 15)**
- Ich handle das für mich selbst immer schnell ab wenn es darum geht dass ich mit anderen Menschen Frieden halten soll. Weil eigentlich bin ich ja immer freundlich und habe jetzt eigentlich nicht großartig Streit mit den anderen. Und schiebe dass dann immer von mir weg und denke dann natürlich auch erstmal an irgendwelche Konflikte in der großen weiten Welt.
- Die Leute von Euch, die in der DDR groß geworden sind, haben da vielleicht noch eine etwas andere Sicht darauf wenn in einem Land Frieden herrscht. Frieden zur Zeit der Trennung Deutschland war kein wirklicher Frieden sondern eher ein Waffenstillstand. Deswegen nennt man die Zeit ja auch den Kalten Krieg.
- Ich habe mich gefragt wo in meinem Leben so ein Kalter Krieg herrscht, wo ich zwar nicht äußerlich auf andere Menschen schieße aber innerlich manchmal ganz schön am Kochen bin.
- Wenn in Vers 15 steht: Wendet Euch ab vom Bösen und tut Gutes dann ist damit nicht nur gemeint dass ich äußerlich nicht streite sondern auch innerlich dem anderen gegenüber mit Liebe begegnen kann. Natürlich gehört eine gesunde Streitkultur zum Leben dazu und die die dich mich kennen wissen dass mir Streiten und Mal seinen Mund aufzumachen wenn einem etwas nicht passt eher schwer fällt.
- Ich will Euch eine Frage stellen die ich mir im Vorfeld auch gestellt habe: Wo sind in Eurem Leben Punkte, wo ihr grade innerlich oft zu kämpfen habt Frieden zu halten. In der Familie, in der Gemeinde, in der Schule, auf Arbeit. Oft sind es da halt nur kleine Dinge. Wenn halt der Ehemann es seit drei Wochen nicht geschafft hat den Küchenstuhl zu reparieren. Wenn das Kind es einfach nicht schafft seine Schultasche nach der Schule ordentlich in den Flur zu stellen. Wenn die eine aus der Gemeinde den komplett falschen Geschmack hat was die Deko angeht und sowieso da ja immer alles besser weiß. Wenn der Pastor mir schon wieder vergessen hat zum Geburtstag zu gratulieren obwohl es sogar ein runder Geburtstag war.
- Mir ist an dieser Stelle wichtig dass man als Christ nicht auch Mal sagen darf was einen stört oder auch seine Meinung kundgeben darf. Dass man nicht immer nur alles demütig hinnehmen muss. Aber es geht darum wie ich in meinem Herzen in den kleinen und großen Dingen des Alltags umgehe. Und ob ich vielleicht nicht auch manchmal Konflikte heraufbeschwöre die man die man auch ganz sachlich klären könnte ohne erst ein großes Drama zu veranstalten.

- Für David liegt darauf eine Verheißung – wenn es um die Frage nach einem glücklichen Leben geht dann ist für ihn ein wesentlicher Punkt Gutes zu tun, vom Bösen abzulassen, keine schlechten Dinge über andere zu verbreiten und mit anderen Frieden zu halten.
- Auch dieser Punkt ist genauso wie die anderen Dinge nämlich der Frieden mit Gott und der Frieden mit mir selbst eine Herausforderung. Ich bekomme das oft zu hören dass mich Menschen nicht böse vorstellen können zumindest kriege ich das gut hin zu verbergen. Aber auch ich habe Moment wo es in mir kocht, wo ich manchmal auch einfach schreiend davon laufen würde. Wo mich andere Menschen einfach nerven. Und da ist es immer wieder neu meine Aufgabe mich von Gott füllen zu lassen.

<Verbindung>

- Für mich ist das ganz wichtig dass wir nur dann auch anderen innerlich und äußerlich mit wirklichem Frieden begegnen können wenn ich Frieden mit Gott und mit mir selbst habe.
- Wenn der Friede mit Gott die Beziehung zu Gott in die Schiefelage gerät // **Holzklötzchen unterschieben** dann gerät auch die Beziehung zu mir selbst in Schiefelage und somit auch die Beziehung mit anderen.
- Sicherlich kann ich auch mit anderen gut umgehen wenn ich nichts von Gott wissen will aber mir fehlt dann die Perspektive mit der Gott diese Menschen sieht nämlich als seine Geschöpfe für die er sogar seinen Sohn hergegeben hat.
- Und sicherlich gibt es auch Menschen die von sich sagen dass sie ein glückliches Leben führen, ein zufriedenes Leben ohne Gott. Aber diese Menschen haben genau dann ein Problem wenn die Dinge auf die sie im Leben bauen wegbrechen, wenn nichts mehr von den Dingen an denen sie ihr Glück festmachen Bestand hat.
- **////** Vor ca. 4 Wochen wurde bei meinem Großonkel Krebs diagnostiziert – Lymphdrüsenkrebs. Mein Großonkel ist grade Mal Ende 40. Er hat 7 Kinder davon kommt der jüngste dieses Jahr in die Schule. Jetzt vor zwei Wochen wurde sein erstes Enkel geboren. Für ihn steht nicht fest ob er die Chemotherapie überhaupt überlebt geschweige denn dass die Chemotherapie so wirkt wie sie das soll. Wenn er sterben sollte überlässt er seiner Frau immerhin noch vier Kinder die eben weil sie noch nicht so alt sind noch zuhause wohnen.
- Aber als er im Krankenhaus lag und auf die endgültige Diagnose gewartet hat hat er gemeint dass er Frieden hat. Für mich war das irgendwie so ein krasser Moment.
- Ich habe nicht mit Krebs zu kämpfen und vergesse Gott so oft, pflege die Beziehung zu ihm nicht so wie ich das will, und bin oft voller Unfrieden über mich selbst und meine Lebenssituation. Und ärgere mich mit kleinen Dingen herum wo sich andere Menschen nicht so verhalten wie ich das erwarte.
- Mir hat die Sache mit meinem Großonkel gezeigt dass dieser Frieden nicht von meinen Umständen abhängt sondern immer wieder eine Entscheidung ist – ihn zu suchen und ihm nachzujagen – Im Blick auf Gott, im Blick auf mich selbst und meine Zufriedenheit, und im Hinblick auf den anderen.
- Amen.